

Das „Alpine Steinschaf“

Ein vom Aussterben bedrohtes Erfolgsmodell

Alpine Steinschafe sind angepasst an die raue Haltung im Hochgebirge, bis in für Rinder unzugängliche Hochlagen. Robust und widerstandsfähig, wetterhart, trittsicher und genügsam, Asaisonalität sowie gute Muttereigenschaften, Langlebigkeit und eine Frühreife von 7 bis 8 Monaten zeichnen diese Schafrasse aus.

Seit vier Jahren betreibe ich, in Wertach im Allgäu, „Die Schafhaltere“ . Wir haben etwa 40 Muttertiere in zwei Gruppen, die das ganze Jahr zusammen mit dem jeweiligen Bock verbringen. Dies ist nicht nur artgerecht, sondern sorgt im wirtschaftlichen Bereich auch für eine kontinuierliche Lieferfähigkeit von Lammfleisch und Zuchttieren. Die Anzahl der Tiere wird durch Zukauf und aus eigener Nachzucht kontinuierlich erhöht. Bei der Zucht legen wir besonderen Wert auf gute Muttereigenschaften und Widerstandsfähigkeit der Muttertiere und Böcke. Die Ausbeute beim Schlachtkörper ist, aufgrund des kleineren Wuchses, geringer als bei Fleischschafrassen. Dafür hat das Fleisch einen angenehmeren Geschmack und weniger Fettanteil, was von der Kundschaft geschätzt und honoriert wird. Auch die Wolle findet, im Gegensatz zur Wolle anderer Rassen, guten Absatz. Im Rahmen des GEH-Wollprojektes (GEH = Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.) wird die Wolle der Alpinen Steinschafe sortenrein verarbeitet, aus der dann vielfältige Bekleidungsstücke und Accessoires hergestellt werden, die auf Märkten und Messen sehr guten Absatz finden.

1985 begannen engagierte Menschen die Restbestände des Alpinen Steinschafs ausfindig zu machen. 1991 wurde die Rasse dann in das Herdbuch aufgenommen. Seit 2004 arbeitet eine Arbeitsgemeinschaft von Züchtern und Haltern daran, den Erhalt dieser Rasse zu sichern. 1995 gab es nur noch 55 Mutterschafe im Alpenraum, heute sind es wieder etwa 680. Zu wenig, um den Bestand langfristig sichern zu können, aber genug um zu zeigen, dass die Erhaltung einer aussterbenden Haustierrasse auch wirtschaftlich sein kann.

Seit 2010 gibt es für Jungböcke der Alpinen Steinschafe das mehrjährige Almprojekt. 15 Jungböcke verbringen den Sommer auf einer Alm in der Nähe von Grassau. Beim Almbtrieb im Herbst werden dann Gewichtszunahme, Klauengesundheit und Wollqualität ermittelt. Aus diesen Daten wird dann der „Almindex“ ermittelt, anhand dessen der Züchter Daten über die Böcke unter rauen Bedingungen erhält.

Es ist zu wünschen, dass mehr Landwirte und auch Hobbyzüchter die klaren Vorteile der Alpinen Steinschafe und anderer alter Haustierrassen, gegenüber den normalen „Wirtschaftsrassen“ erkennen und schätzen lernen.

Armin Friedrich

www.die-schafhaltere.de

Informationen zum GEH-Wollprojekt: www.kollektion-der-vielfalt.de

Informationen zum Alpinen Steinschaf: www.alpines-steinschaf.de